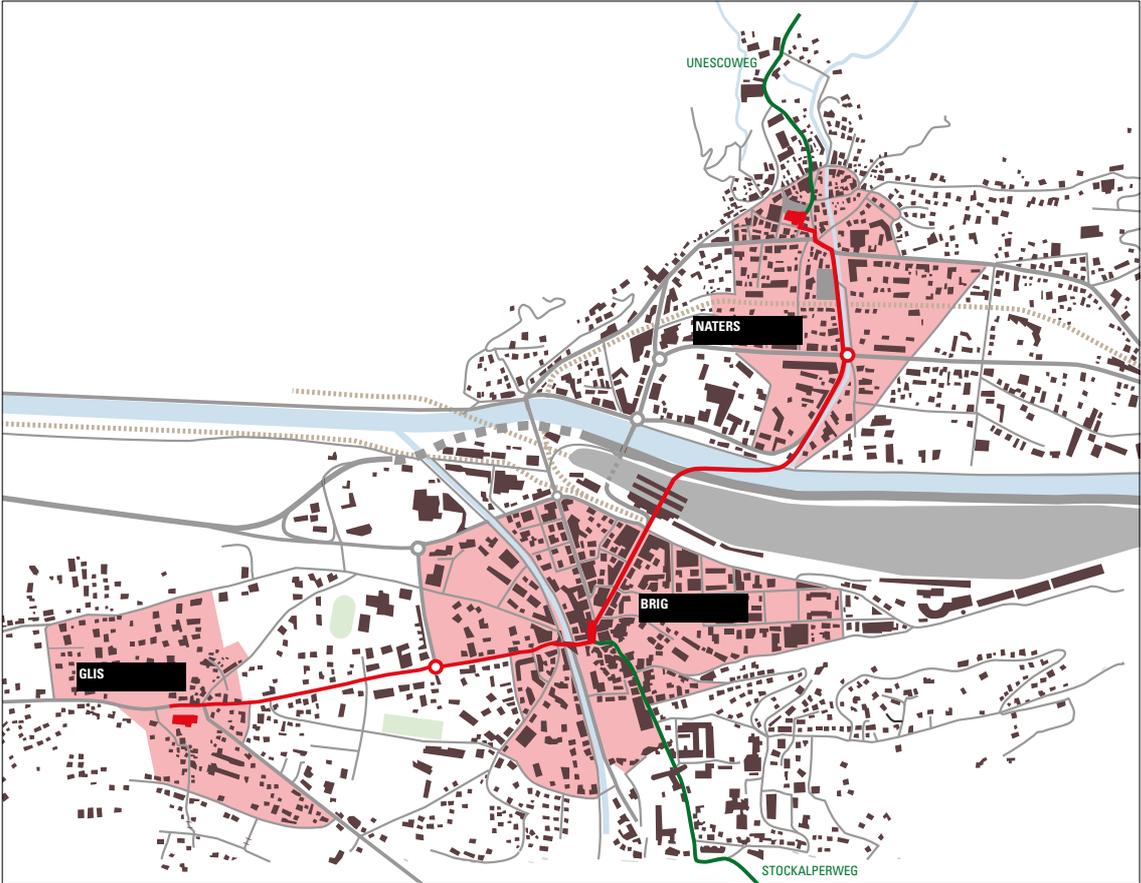




# REGIONALES LEITBILD BRIG-GLIS / NATERS





## 1. Vorbemerkungen

Am 11. bzw. 12. März 2002 haben die Gemeinderäte von Naters bzw. Brig-Glis die Einsetzung einer Arbeitsgruppe beschlossen mit dem Auftrag, ein gemeinsames Leitbild zu entwickeln, welches die Grundlagen für ein nachhaltiges Regionalmarketing bilden und die Strategie für eine interkommunale Entwicklung beinhalten soll.

Unmittelbarer Anlass war die für 2007 absehbare Eröffnung der NEAT Lötschberg und die Verleihung des Labels UNESCO-Weltnaturerbe für das Gebiet Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn (JAB). Ausserdem erfüllen die Gemeinden Brig-Glis und Naters gemeinsam die Kriterien einer "Agglomeration" im Sinne der neuen Agglomerationspolitik des Bundes (Bericht seco, 18. April 2002).

Die Arbeitsgruppe setzte sich wie folgt zusammen:

Viola Amherd	Stadtpräsidentin Brig-Glis
Edith Nanzer-Hutter	Gemeindepräsidentin Naters
Dr. Eduard Brogli	Stadtschreiber Brig-Glis
Alphons Epiney	Gemeindeschreiber Naters
Hans Ritz	Stadtarchitekt Brig-Glis
Armin Imhof	Leiter Bauverwaltung Naters
Oliver Meyer	Ingenieur ETH, Brig-Glis
Daniel Margelist	Nationalökonom, Naters
Dr. Josef Kuonen	Geschäftsführer der Region Brig-Aletsch

Die Projektleitung hielt der Stadtschreiber von Brig-Glis, Dr. Eduard Brogli, inne. Sein Stellvertreter war der Gemeindeschreiber von Naters, Alphons Epiney. Im übrigen war die Arbeitsgruppe paritätisch aus Vertretern beider Gemeinden zusammengesetzt.

Die Region Brig-Aletsch unterstützte das Projekt mit der Mitarbeit des Geschäftsführers Dr. Josef Kuonen und stellte das Sekretariat der Arbeitsgruppe sicher. Der Vorstand der Region hatte am 15. Mai 2002 deren Einsatz und Auftrag bestätigt.

Einzelfallweise wurden externe Experten beigezogen. Der Stadtplaner der Stadt Bern, Dr. Jürg Sulser, stand für eine Supervision zur Verfügung.

Am 15. März 2003 behandelten die Räte zusammen mit der Arbeitsgruppe im Zentrum Missionne in Naters in einer Klausurtagung den Entwurf eines Regionalen Leitbilds und gaben es zur Vernehmlassung frei. Diese dauerte bis zum 30. Juni 2003. Die Ergebnisse wurden von der Arbeitsgruppe ausgewertet und fanden, wo angezeigt, Eingang in das vorliegende Papier.



## 2. Was ist ein Leitbild?

Die Eingaben im Rahmen der Vernehmlassung erweckten vereinzelt den Eindruck einer ungenügenden Sachkenntnis über Funktion und Zielsetzung eines Leitbilds. Dieser theoretische Hintergrund soll deshalb nachfolgend mit Zitaten aus der Schriftenfolge Nr. 65 der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung (VLP) vom August 1995 (S. 16 f.) kurz in Erinnerung gerufen werden:

“Leitbilder werden in den Gemeinden vielfältig eingesetzt, wenn auch nicht immer unter diesem Namen. So haben z.B. im Bereich der Ortsplanung die oft als Richtpläne oder Entwicklungskonzepte bezeichneten Werke durchaus den Charakter von Leitbildern.”

“Gesamtleitbilder enthalten eine Gesamtschau der künftigen Gemeindeentwicklung sowie die Prioritäten, die sich daraus für die verschiedenen öffentlichen Aufgaben ergeben. Damit will die Behörde nach aussen zeigen, in welchen Bereichen sie handeln will, was sie fördern möchte und wo sie Zurückhaltung üben will. Verwaltungsintern dient das Gesamtleitbild als Grundlage für detailliertere Konzepte und Handlungsrichtlinien in verschiedenen Ressorts, die zeigen, wie die Ziele schrittweise erreicht werden sollten. Im Gegensatz etwa zu Legislaturzielen, sollte ein Gesamtleitbild über längere Zeit Gültigkeit haben und nicht nur die Ziele der amtierenden Exekutive, sondern jene der ganzen Gemeinde darstellen.”

“All den aufgezeigten Einsatzmöglichkeiten (Gesamtleitbilder, Ortsplanungsleitbilder, Teilleitbilder) ist eines gemeinsam: Die zukunftsbezogene Vorausschau verbunden mit dem politischen Willen der Behörden, zukünftige Entwicklungen bewusst und aktiv zu gestalten.”

Damit ist klar ausgesagt, dass ein Leitbild im Gegensatz zur laufenden, operativen Tätigkeit eine strategische Ausrichtung hat, die am besten mit einer Zielsetzung definiert wird, was vorliegend versucht wurde. Damit die Zielsetzung wiederum nicht zum geduldigen Papiertiger verkommt, werden konkrete Massnahmen mit einem vertretbaren Detaillierungsgrad und einer Prioritätenordnung genannt, die zur Umsetzung der strategischen Ziele in einem Zeitraum von fünf Jahren, d.h. bis 2008, dienen.



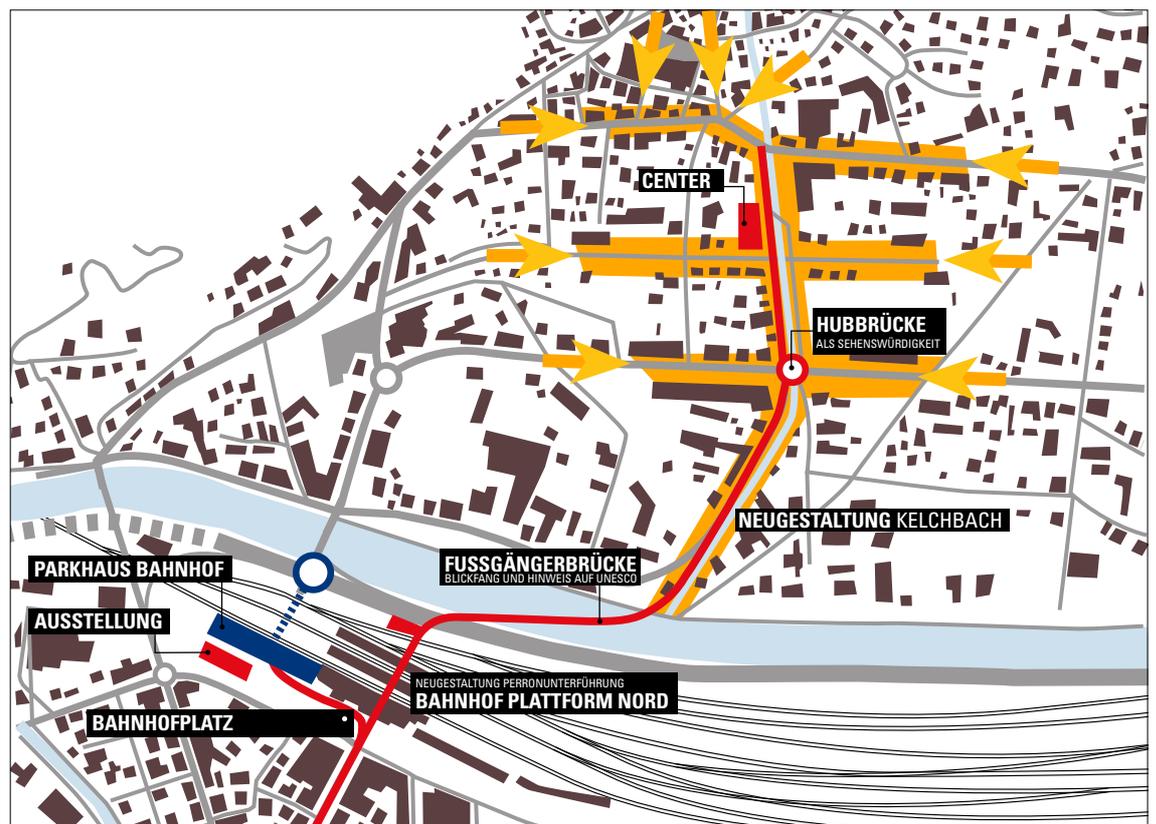
### 3. Auftrag und Vorgehensweise

Die Arbeitsgruppe ging von Anfang an davon aus, von der bestehenden Gemeindegrenze unabhängige Ueberlegungen anzustellen. Diese wird von Aussenstehenden, an die sich beispielsweise ein Marketingkonzept richten soll, infolge der Siedlungsentwicklung auch nicht mehr wahrgenommen.

Allerdings beschäftigte sich die Arbeitsgruppe nicht mit der operativen Zusammenarbeit oder gar mit der Fusion der Gemeinden Brig-Glis und Naters. Dies war Thema einer Initiative der SP-Ortsparteien, welche am 18. Mai 2003 vom Souverän in beiden Gemeinden abgelehnt wurde. Im Vorfeld der Abstimmungen haben beide Räte zwar die Initiative zur Verwerfung empfohlen aber gleichzeitig den Willen bestätigt, die bereits bestehende interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) weiter auszubauen. Deshalb wurde die Hochschule Wallis, vertreten durch die Kompetenzgruppe Wirtschaft und Tourismus, unmittelbar nach der Volksabstimmung mit der Begleitung einer systematischen Abklärung weiterer Möglichkeiten zur Interkommunalen Zusammenarbeit – ohne Fusion – beauftragt. Deren Bericht wird im April 2004 erwartet; er wird u.a. auf Erkenntnissen der Arbeitsgruppe "Leitbild" basieren.

Parallel laufende Abklärungen und Untersuchungen zur Verkehrsoptimierung in der Agglomeration und zu den Auswirkungen der NEAT Lötschberg auf die gesamte Region Oberwallis wurden soweit angezeigt in die Tätigkeit der Arbeitsgruppe einbezogen. Ebenso fanden die Bemühungen im Zusammenhang mit dem UNESCO-Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Italien Einzug in die Beurteilung der Situation und der sich daraus ergebenden Konsequenzen.

In einem ersten Schritt wurden die Grundlagen erarbeitet und die Stärken und Schwächen der Agglomeration Brig-Glis/Naters analysiert. Daraus folgend ergab sich die Formulierung einer strategischen Zielsetzung und davon abgeleitet konkrete Massnahmen zur Umsetzung der definierten strategischen Ziele.





## 4. Grundlagen

### 4.1 Historische und demographische Daten

Brig, Glis, Brigerbad und Naters sind historisch unterschiedlich gewachsen. Bis zum Bau des Simplontunnels waren die vier Gemeinden lose über Landstrassen und einzelne Brücken miteinander verbunden. Im übrigen spielte sich das Leben in den Ortschaften weitestgehend autonom ab. Mit der Eröffnung des Simplontunnels entstand in Brig eine städtische Struktur, die bereits im 17. Jahrhundert durch das Wirken des Grossen Stockalperts und namentlich den Bau des Stockalperschlosses vorgezeichnet wurde. Demgegenüber prägte die Landwirtschaft die umliegenden dörflichen Gemeinden Glis, Brigerbad und Naters. Allerdings bestanden seit jeher kirchenrechtliche Beziehungen, beispielsweise waren Brig, Glis und Brigerbad bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts in der gleichen Pfarrei vereint. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte ein beachtliches Bevölkerungswachstum ein, welches in den 70er Jahren zu einer Verschmelzung der Besiedlung zwischen Brig, Glis und Naters und zur Bildung der Stadtgemeinde Brig-Glis aus den ehemaligen Gemeinden Brig, Glis und Brigerbad führte.

Die Bevölkerungsentwicklung 1980 bis 2000 zeigt folgendes Bild in den Gemeinden Brig-Glis und Naters:

	1980	1990	2000
<b>Brig-Glis</b>	9'608	10'602	11'846
<b>Naters</b>	6'662	7'252	7'602
	<b>16'270</b>	<b>17'854</b>	<b>19'448</b>

Quartiermässig verzeichnete das zentrumsnahe Glis das stärkste Wachstum, während die Bevölkerung auf Gebiet der ehemaligen Stadtgemeinde Brig abnahm.

### 4.2 Verkehr

Mit der Rhonekorrektur, dem Bau des Simplon- und Lötschbergtunnels, der Eröffnung der Schmalspurbahnen FO und BVZ setzte ab Beginn des 20. Jahrhunderts allmählich das Dienstleistungszeitalter ein. Hingegen konnte die Industrie mit Ausnahme der "Société Suisse des Explosifs" in Gamsen in der Region nie Fuss fassen.

Der Ausbau des Simplonpasses im Rahmen des schweizerischen Autobahnnetzes entstand eine wintersichere Nationalstrasse ins grenznahe Norditalien. Die Seilbahnverbindungen nach Belalp und Rosswald erschlossen zentrumsnahe touristisch nutzbare Gebiete, die früher ausschliesslich der landwirtschaftlichen Viehsommerung dienten.

Der allzu lang verzögerte Bau der Rhoneautobahn befindet sich in der Realisierungsphase. Als erstes Teilstück im Oberwallis wurde die A 9 im Oktober 2002 dem Verkehr übergeben. Bis 2010 wird mit der durchgehenden Autobahnverbindung durch das Rhonetal gerechnet, was die Reisezeit des motorisierten Verkehrs auf der Ost/West-Achse erheblich reduzieren wird.

Die Agglomeration erhält durch die Südumfahrung der A 9 einen direkten Anschluss ins Saaser- und Mattertal. Die Reisezeit zwischen Saas Fee, Zermatt und Brig-Glis/Naters wird dadurch erheblich verkürzt. Der Weg führt nicht mehr über Visp. Die Gemeinde- und Gewerbezentren in Brig-Glis/Naters werden viel schneller erreichbar sein als bisher.

Zusammen mit der Inbetriebnahme der NEAT Lötschberg im Jahre 2007 entsteht eine mit der Eröffnung des Simplontunnels vor 100 Jahren vergleichbare Situation, die Chancen und Gefahren beinhaltet. Die Fahrzeit nach Bern verkürzt sich um fast die Hälfte auf rund eine Stunde, womit die Agglomeration Brig-Glis/Naters in den Pendelbereich der Bundesstadt eintritt.

**Stadtgemeinde  
Brig-Glis**Gemeinde **Naters**

Zeitgleich mit der Eröffnung der NEAT Lötschberg wird in Visp ein neuer Bahnhof gebaut, der das Umsteigen auf die Matterhorn Gotthard Bahn (MGB) ermöglicht. Damit verändern sich die Frequenzen auf dem Bahnhof Brig; hingegen wird die Zahl der Bahnverbindungen und der Halte auch in Brig erhöht. Ausserdem wird die MGB-Ostausfahrt realisiert (in einer zweiten Phase auch die Hochlage auf das Niveau der SBB-Gleise). Die MGB-Bahnstrecke auf Gebiet der Gemeinde Naters mit insgesamt 22 unbewachten Bahnübergängen mitten im Siedlungsgebiet wird aufgehoben.

Erfreulicherweise ist der öffentliche Verkehr in der Agglomeration sehr gut verankert, was zu einer optimalen Erschliessung geführt hat. Dies gilt sowohl für die Bahnverbindungen der SBB/BLS und der MGB als auch für Postauto Oberwallis, welche von Brig aus mehrere Destinationen erreicht und einen effizienten Ortsbusbetrieb in beiden Gemeinden sicherstellt. Auch das Taxiwesen wird von Autobus Oberwallis professionell betreut.

### 4.3 Wirtschaft

Die Wirtschaft in der Agglomeration Brig-Glis/Naters ist überwiegend vom Dienstleistungssektor geprägt. Es ist nicht anzunehmen, dass sich daran in naher Zukunft etwas ändern wird. Tendenziell ist sogar anzunehmen, dass sich der tertiäre Bereich weiter entwickeln und zu Lasten des primären und sekundären Sektors die 80%-Schwelle überschreiten wird. Mit der Aufwertung des Aletschgebietes zu einem UNESCO-Weltnaturerbe nimmt zweifellos die touristische Bedeutung der Agglomeration zu. Unabhängig davon registrieren die Beherbergungsbetriebe in der Talebene von Brig-Glis und Naters seit Jahren steigende Uebernachtungszahlen.

### 4.4 Bildung

Als ausserordentlich hoch ist das Bildungsangebot zu qualifizieren. Die Region bietet nebst den obligatorischen Schulen eine seit dem 17. Jahrhundert bestehende Mittelschule, Berufsbildungsinstitute und weitere Schulen der sekundären und tertiären Stufe an. Zur letzteren gehören Fernuniversität, Fernfachhochschule, Pädagogische Hochschule und eine private Hochschule für Hotelmanagement (UCCR/ICHA) sowie weitere Private Schulen im sekundären Bereich. (Ecole Schmid)

### 4.5 Lebensqualität

Das Bildungs- und Kulturangebot, die naturnahe Landschaft, das trockene Klima, die Nähe zum Bahnhofknoten Brig und zu touristischen Erholungsgebieten sowie die in Zukunft verbesserte Erreichbarkeit der grossstädtischen Zentren des Mittellandes und Norditaliens bieten eine ausgezeichnete Wohnqualität. Die Agglomeration Brig-Glis/Naters verfügt über günstigen Wohnraum und genügend Baulandreserven. Ausserdem besteht praktisch keine Belastung durch industrielle Emissionen.

### 4.6 Gesundheitswesen

Das Niveau der Gesundheits- und Altersversorgung ist sehr hoch. Es umfasst das Oberwalliser Kreisspital (OKB), eine Rehabilitationsklinik, jeweils ein Alterspflegeheim in Brig-Glis und Naters (welche beide infolge der demographischen Entwicklung vor einem Kapazitätsausbau stehen), private Seniorenresidenzen und Spitexdienste des Sozialmedizinischen Regionalzentrums (SMRZ). Namentlich das OKB ist ein bedeutender Arbeitgeber in der Region und ist als Akutspital im Rahmen der laufenden Umstrukturierung des Walliser Spitalwesens unbedingt zu erhalten.



## 5. Stärken/Schwächenprofil

Die Arbeitsgruppe hat sich eingehend mit den Stärken und Schwächen der Agglomeration Brig-Glis/Naters auseinandergesetzt und die Thematik in insgesamt 13 Bereiche unterteilt. Dabei hat sich herausgestellt, dass eine detaillierte Beurteilung zu endlosen Diskussionen führt, die den Blick auf das Wesentliche, nämlich die Formulierung einer strategischen Zielsetzung und die Erarbeitung von möglichst konkreten Massnahmen unnötig behindert. Die nachfolgende Analyse versucht, die wichtigsten Erkenntnisse darzustellen:

<p style="text-align: center;"><b>Stärken</b></p> <p>Hohe Wohn- und Lebensqualität</p> <p>Ueberdurchschnittliches Bildungsangebot</p> <p>Ideale geographische Lage als touristisches Zentrum</p> <p>Genügend Baulandreserven für Gewerbe und Wohnungsbau</p> <p>Vergleichsweise (VD, BE) geringe Steuerbelastung für natürliche Personen</p> <p>Gut ausgebildete und qualifizierte Arbeitskräfte</p>	<p style="text-align: center;"><b>Schwächen</b></p> <p>Grosse Reisedistanzen zum Mittelland und zur Westschweiz</p> <p>Schlechte Erschliessung des Aletschgebietes ab Talebene</p> <p>Wirtschafts- und finanzschwacher Kanton Wallis</p> <p>Zu wenig Innovation</p> <p>Zu starke Konzentration der KMU auf den begrenzten Binnenmarkt Oberwallis</p>
<p style="text-align: center;"><b>Chancen</b></p> <p>Erhebliches Potenzial im Tourismus</p> <p>Ausbaufähiger Dienstleistungs- und Bildungssektor</p> <p>Neuzuzüge von Einwohnern und Ansiedlung von Gewerbebetrieben</p> <p>In betriebnahme NEAT Lötschberg und Anschluss der Simplonlinie an Malpensa/Milano</p> <p>Grenzüberschreitende Zusammenarbeit</p>	<p style="text-align: center;"><b>Risiken</b></p> <p>Abwanderung von qualifizierten jungen Erwerbstätigen</p> <p>Arbeitsplatzabbau durch Zentralisierung (Banken, Versicherungen, Bundesbetriebe)</p> <p>Einseitige Abhängigkeit von LONZA und Bahnbetrieben</p> <p>Beeinträchtigung der Wohnqualität durch NEAT Lärm</p> <p>Gefährdung des Oberwallis als politische Minderheit</p>

Stadtgemeinde  
Brig-Glis

Gemeinde Naters



## 6. Die strategische Zielsetzung

Aufgrund der Stärken- und Schwächenanalyse sowie der historischen, wirtschaftlichen und geographischen Gegebenheiten lässt sich die strategische Zielsetzung der Agglomeration Brig-Glis/Naters wie folgt formulieren:

Die Agglomeration soll sich positionieren als

- A. Dienstleistungs- und Bildungszentrum des Oberwallis**
- B. Region mit höchster städtischer Wohn- und Lebensqualität im Kanton**
- C. Bedeutendster Tourismus- und Kongressort der Walliser Talebene und Tor zum UNESCO-Weltnaturerbe**
- D. Einkaufszentrum des Oberwallis**
- E. Schnittstelle des Kantons in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Italien**

Damit diese strategischen Ziele erreicht werden können, sind eine Reihe von Massnahmen notwendig, welche die Stärken der Region weiter ausbauen und deren Schwächen minimieren sollen. Geordnet nach den strategischen Zielsetzungen werden nachfolgend 53 konkrete Massnahmen und Projekte zur Realisierung vorgeschlagen. Dabei wurde bewusst darauf geachtet, nur Massnahmen mit regionalem Charakter oder Bezug aufzulisten und nicht etwa solche, die allenfalls auf Gemeindestufe weiterzuverfolgen sind. Solche wurden im Rahmen der Vernehmlassung häufig genannt (z.B. Neugestaltungen Marktplatz Naters, Dorfplatz Glis).



## 7. Massnahmen und Projekte

### A. Dienstleistungs- und Bildungszentrum des Oberwallis

Das Dienstleistungsgewerbe des Oberwallis ist eng mit der Agglomeration Brig-Glis/Naters verbunden. Dies hängt einerseits mit deren geographischen Lage und historischen Entwicklung, andererseits mit dem weitgehenden Fehlen von Industriebetrieben zusammen. Auch in Zukunft wird der Dienstleistungssektor beherrschend sein und die Voraussetzung für eine zentrale Position im Oberwallis bieten. Die Agglomeration Brig-Glis/Naters soll ihre Stärke als Bildungsstandort, der mit der Gründung des Jesuitenkollegiums und der Ursulinenschulen im 17. Jahrhundert seinen Anfang nahm, konsequent halten und ausbauen. Das beachtliche Angebot unter Einschluss des tertiären Bereichs bildet eine wichtige Voraussetzung für die Attraktivität als Wohnort und liefert Impulse und personelle Ressourcen für die lokale Wirtschaft; ausserdem belebt die studierende Jugend das Zentrum der Stadt und die Studentenschaft der privaten Schule für Hotelmanagement verleiht ihr einen internationalen Anstrich. Mit der strategischen Zielsetzung der Agglomeration erhebt diese den Anspruch, im Oberwallis auch weiterhin eine zentrale Rolle zu spielen und den Willen zu bekunden, künftige Entwicklungen der öffentlichen oder privaten Bildung aktiv zu gestalten.

#### A-1 Cluster Contact Center

In Brig-Glis wurde erfolgreich das nationale Contact Center der SBB im ehemaligen Swisscom-Gebäude angesiedelt. Bis 2004 werden 300 Personen in diesem virtuellen Bahnhof beschäftigt, wovon der grösste Teil in der Region Wohnsitz nimmt. Die Stadtgemeinde Brig-Glis und der Kanton Wallis teilen sich das Eigentum an der Liegenschaft je zur Hälfte. Die Tatsache, dass es gelungen ist, qualifiziertes Personal in der Region zu rekrutieren und das notwendige Know How für die Führung eines solchen Betriebs vorhanden ist, könnte zu einem Nährboden für andere Contact Centers (Anhäufung, "Cluster") führen. Solche Bestrebungen sind von einer geeigneten Stelle (z.B. Wirtschaftsantenne, Organisation für Standortmarketing) in der Region aktiv zu unterstützen, weil sie das Dienstleistungszentrum Brig-Glis/Naters nachhaltig stärken.

#### A-2 Bildungsangebot

Die Bildungsangebot in der Region Brig-Glis/Naters kann als ausgezeichnet bezeichnet werden. Die öffentlichen Schulen reichen von den Grundschulen und Berufsschulen über das traditionsreiche Kollegium/Institut bis zum Tertiärbereich mit der Pädagogischen Hochschule, der Fernfachhochschule und der Fernuniversität. Die letzteren sollten mit einem Zentrum für Fernlernen im Berufsbildungsbereich ergänzt werden. Ausserdem bestehen eine international renommierte, private Hochschule für Hotelmanagement (UCCR/ICHA) und zwei universitäre Forschungsinstitute. Dieses hohe Niveau zu halten, muss strategisches Ziel der Agglomeration bleiben. Nach NEAT-Eröffnung ist mit einer verstärkten Pendlerbewegung zu rechnen. Deshalb sollten nebst Mittagstischen und Kinderkrippen auch Tagesschulen angeboten werden.

#### A-3 Region Oberwallis

Als Dienstleistungszentrum sollte die Agglomeration Brig-Glis/Naters - welche rund einen Viertel der gesamten Oberwalliser Bevölkerung zählt - Motor für die politisch und volkswirtschaftlich wünschbare Schaffung einer Region Oberwallis sein. Es sind geeignete Strukturen zu bilden (z.B. Konferenz der Oberwalliser Präsidenten und Präsidentinnen mit ständigem Sekretariat ev. als Geschäftsstelle der IHG-Region Oberwallis anstelle der vier bisherigen).



## B. Region mit höchster städtischer Wohn- und Lebensqualität im Kanton

Wohn- und Lebensqualität für seine Bewohnerinnen und Bewohner sind praktisch immer prioritäre Ziele des Gemeinwesens. In der Agglomeration Brig-Glis/Naters bestehen dafür sehr gute Voraussetzungen, die mit einer städtebaulichen Verbindung Nord-Süd gestärkt werden soll: Ein naturnaher Raum, günstige klimatische Bedingungen, Naherholungsgebiete, vielseitiges Angebot an sportlichen und anderen Freizeitbetätigungen, kulturelle Anlässe, persönliche Sicherheit usw. Die starke bauliche Verdichtung, die seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts beobachtet werden kann, hat die Siedlungsstrukturen nachhaltig verändert. Anstelle der dörflichen Ueberschaubarkeit sind – wenn auch nicht durchgehend – städtische Verhältnisse getreten, ohne allerdings die Anonymität grosser städtischer Räume zu übernehmen. Es geht darum, eine kleinstädtische, aber nicht provinzielle Dimension anzustreben und den Bewohnern und Gästen ein Optimum an Wohn- und Lebensqualität zu bieten. Damit will sich die Agglomeration zwischen Dorf und grossstädtischem Raum positionieren. Ziel ist es, die Agglomeration als Ganzes zu erleben.

### B-1 Anbindung Brig / Naters

Ueber eine neue Fussgänger- und Radfahrerbrücke mit hoher Gestaltungsqualität ist der Bahnhof Brig mit dem östlichen Siedlungsgebiet von Naters im Raum Kelchbach zu verbinden. Die Brücke findet ihre Fortsetzung mit einer Promenade entlang des Kelchbachs bis zum Marktplatz, was im Rahmen der Hochwasserschutzmassnahmen am Kelchbach realisiert werden könnte. Damit entsteht eine Achse Naters (Marktplatz) – Brig (Bahnhof – Stadtplatz) und Glis (Gliserallee - Kirche). Ausserdem bietet sich dem Benutzer der Umfahrungsstrasse A 19 mit einer attraktiven Rhonebrücke ein willkommener Blickfang. Die Gliserallee sollte für Fussgänger attraktiver werden.

### B-2 Kelchbachverbindung für Fussgänger und Radfahrer

Der alte Dorfkern ist als Zentrum zu kleinräumig und die neuen Quartiere im Süden definieren kein Zentrum. Ein solches ist aber in städtebaulicher Hinsicht notwendig. Es wird deshalb vorgeschlagen, den Raum Marktplatz – Missione – Kelchbach - Furkastrasse zu einem neuen Zentrum auszubauen. Zu diesem Zweck sollte die neue Fussgänger Verbindung vom Bahnhof Brig direkt in dieses Areal führen.





### **B-3 Kreisel Rottenbrücke**

Auf der Höhe der neuen Rottenbrücke ist auf der Briger Seite ein Kreisel zu bauen, der die Zufahrt zum Parkhaus Bahnhof ermöglicht und die Drehscheibe für die strassenseitige Anbindung der Umfahrungsstrasse A 19 mit Naters bildet.

### **B-4 Wander- und Spazierwege**

Der Fussgängerweg Gamsen – Bitsch ist beidseitig der Rhone auszubauen und mit dem SBB-Erlebnispfad "Bahn-Natur-Kunst" zu kombinieren.

Die Spazierwege rund um Brig, Brigerbad, Gamsen, Glis und Naters sind ein wichtiger Bestandteil der Wohnqualität (Naherholungsgebiete). Zu denken ist an die Signalisation von Panorama- und City-Wegen in der näheren Umgebung bzw. im Zentrumsbereich. Die Idee eines "alternativen Kultur- und Wanderführers" ist zu aktivieren.

Ein neuer UNESCO-Weg führt ab Bahnhof über die neue Fussgängerbrücke durch den alten Dorfkern von Naters ins Aletschgebiet. Durch eine gezielte Vermarktung mit dem bestehenden Stockalper-Weg ab Bahnhof zum Stockalperschloss bis Gondo könnte eine interessante Kombination entstehen.

Der Wanderweg der BLS Südrampe ist über Brigerbad und die Dammstrasse mit Naters zu verbinden.

Zusammen mit dem Furkaweg über Termen ins Goms könnte die Agglomeration damit aus allen Himmelsrichtungen auf direkten Fusswegen erreicht werden.

### **B-5 Umnutzung/Erwerb FO-Trasse in Naters**

Bis 2007 soll die FO-Ostausfahrt realisiert werden. Damit werden ca. 25'000 m<sup>2</sup> Bahntrassefläche in Naters zur Umnutzung frei. Ausserdem werden 22 unüberwachte Bahnübergänge aufgehoben, die zur Zeit noch eine erhebliche Gefahr für die Bevölkerung darstellen. Zu den bereits bestehenden Verkehrsachsen Furkastrasse und Belalpstrasse/Landstrasse/Weingartenstrasse soll die frei werdende Fläche durch das fast vier Kilometer lange Dorf zum Fussgänger- und Fahrradweg umgestaltet werden. Damit kann auch ein attraktiver Rundgang Rottenpromenade, Massabrücke – FO-Trasse (Bitsch bis Brig) geschaffen werden.

### **B-6 Naherholungsgebiet Grund**

Im Gliser Grund ist die Vergrösserung/Ergänzung des bestehenden Biotops durch einen kleinen künstlichen See zu prüfen. Damit könnte in zentraler Lage eine attraktive Freizeitanlage entstehen, die durchaus an den Erfolg von "Les Iles" bei Sitten anknüpfen könnte. Die Realisierung ist in Zusammenarbeit mit der Burgergemeinde von Brig-Glis zu prüfen.

### **B-7 Kulturelle Anlässe**

Die kulturellen Events in der Agglomeration sind zeitlich optimal abzustimmen und über ein gemeinsames Konzept zu vermarkten. Dazu bedarf es einer Reaktivierung der regionalen Kulturkommission, einer engen Zusammenarbeit mit den Tourismus- und Wirtschaftsorganisationen. Ausserdem sollte auf Internet ein regionaler Veranstaltungskalender angeboten werden.

Stadtgemeinde  
Brig-Glis

Gemeinde Naters



### B-8 Fussgängerfreundlichere Strassen und Plätze

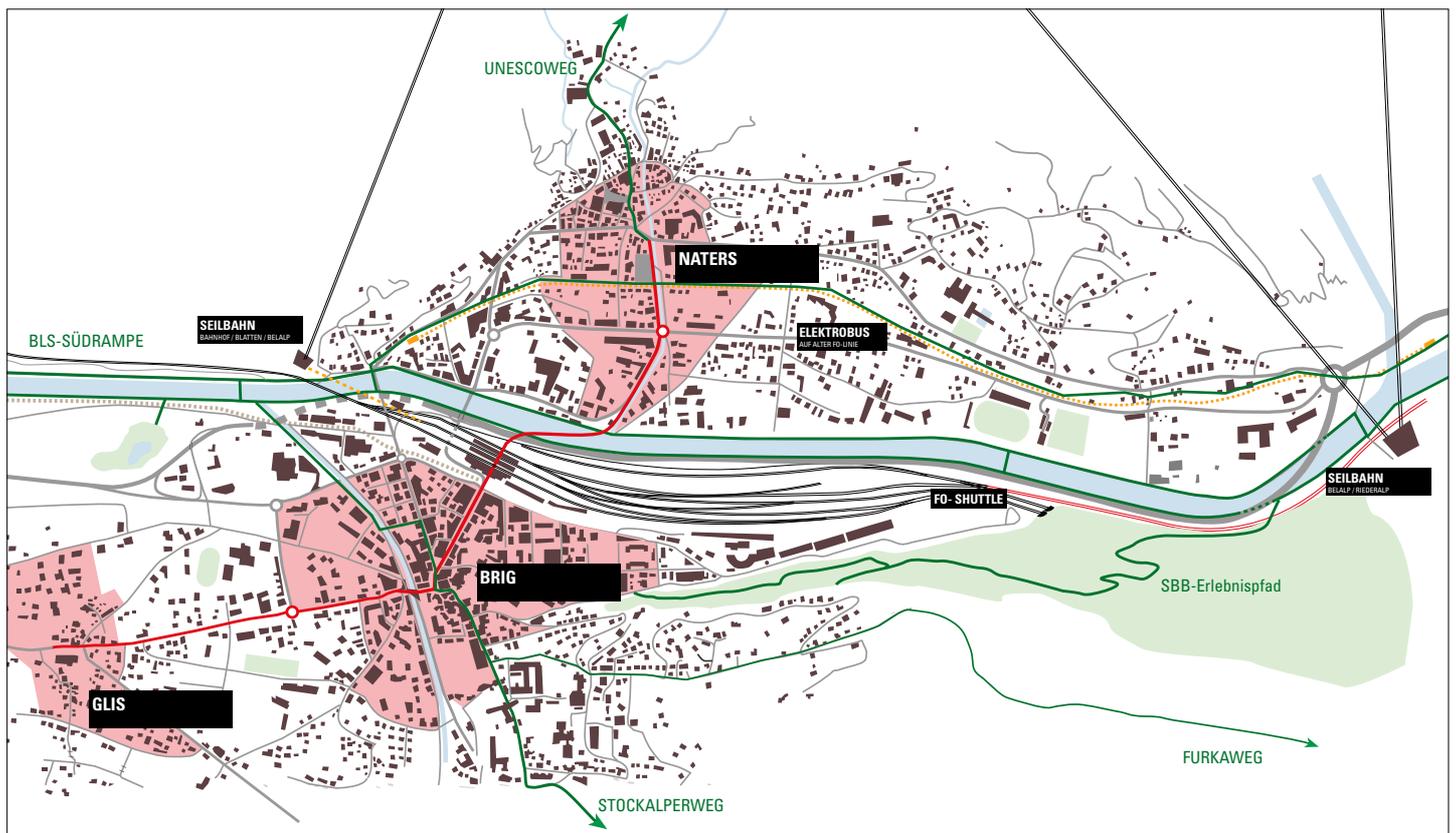
Die Strassen und Plätze der Agglomeration sind fussgängerfreundlich auszugestalten. Von Fussgängern frequentierte Bereiche sind zu markieren, vom übrigen Verkehr zu schützen, grosszügig zu beleuchten und mit geeigneten Strassenquerungen zu vernetzen. Ebenfalls sind laufend Verbesserungen für den Veloverkehr zu suchen.

### B-9 Nachhaltige Entwicklung

Die Agglomeration Brig-Glis/Naters strebt in all ihren Tätigkeiten eine nachhaltige Entwicklung an. Eine nachhaltige Entwicklung soll die Potentiale der Agglomeration soweit erhalten und steigern, dass die Lebensqualität zukünftiger Generationen gewährleistet bleibt.

### B-10 Lärmbekämpfung

Während die Lärmemissionen durch Gewerbe- und Industriebetriebe vernachlässigbar und jene des motorisierten Individualverkehrs von wenigen neuralgischen Punkten abgesehen unproblematisch sind, bestehen beim Bahnverkehr erhebliche Lärmquellen, die mit der Eröffnung der NEAT Lötschberg zweifellos zunehmen werden. Die SBB planen eine Lärmsanierung der NEAT-Strecke Raron – Brig bis 2007. Ebenso projektieren die BLS die Lärmsanierung auf ihrer Bergstrecke von Goppenstein bis Brig. Der Umsetzung dieser Massnahmen ist grösste Beachtung zu schenken.





### B-11 Sportkonzept

Das beachtliche Angebot an öffentlichen und privaten Sportanlagen (z.B. Hallenschwimmbad St. Ursula) in der Agglomeration ist aufeinander abzustimmen. Doppelspurigkeiten früherer Jahre (z.B. Schwimmbäder in Naters und Brig) dürfen sich keinesfalls mehr wiederholen. Ausserdem ist dem Leistungssport Beachtung zu schenken, d.h. es müssen interkommunale und regionale Synergien für Spitzenleistungen von Mannschaften ("FC Oberwallis") und für die Förderungen einzelner Athleten genutzt werden.

### B-12 Schutz vor Naturgefahren

Die Ereignisse von 1993, 1999 und 2000 haben nicht nur zu einer starken Sensibilisierung der Bevölkerung, sondern auch zu konkreten baulichen und organisatorischen Massnahmen für einen nachhaltigen Schutz vor Naturgefahren (Hochwasser, Lawinen, Steinschlag) geführt. Nach menschlichem Ermessen kann die Region als sicher betrachtet werden. Die noch ausstehenden Sanierungsarbeiten in der Gamsa und im Gerinne des Kelchbachs sind auszuführen.

### B-13 Abfallbewirtschaftung

Zur Entsorgung des Siedlungsabfalls ist neben der bestehenden leistungsfähigen Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) in Gamsen für Separatsammlungen aller Art eine zentrale Bewirtschaftungslösung anzustreben ("Oekohof").

### B-14 Gesundheitsversorgung

Der sehr gute Stand der Gesundheitsversorgung durch ein Akutspital und ausgebaute Spitex-Dienste sowie ein dichtes Netz an freierwerbenden Medizinalpersonen in der Agglomeration ist unbedingt zu halten. Die Kapazitäten für die Alterspflege sind auszubauen.

### B-15 Steuerbelastung

Die solide Finanzsituation beider Gemeinden wird bei einer Fortsetzung der bisherigen, sorgfältigen Haushaltführung keine Steuererhöhungen zur Folge haben. Damit ist die Agglomeration für Neuzuzüger (namentlich auch für pensionierte Mitbürger aus anderen Kantonen) aus fiskalischer Sicht an sich attraktiv. Im Rahmen eines Wohnortmarketings ist dieser Vorteil auszuschöpfen.

### B-16 Sicherheit

Leider zeichnet sich auch in der Schweiz eine Zunahme der Kriminalität ab. Auch wenn schwere Verbrechen in der Region Oberwallis glücklicherweise die Ausnahme bilden, gibt es ernsthafte Anzeichen von erhöhter Gewaltbereitschaft und Kleinkriminalität, die vor keiner Gemeindegrenze halt machen. Diese Bereiche gehen einher mit einer zunehmenden Verschmutzung der Strassen/Plätze und Drogen/Alkoholkonsum. Namentlich wirkt sich die bandenmässige Organisation von Jugendlichen äusserst negativ aus. Die Behörden sind gefordert, Modelle zur Bekämpfung und Prävention zu entwickeln. Randständige Personengruppen nehmen infolge von Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, sozialer Isolation und familiärer Verwahrlosung eindeutig zu.

**B-17 Integration von Ausländern**

Auch wenn der Ausländeranteil in der Agglomeration mit 10% vergleichsweise gering ist, wird die interkulturelle Verständigung immer wichtiger. Der Prozess der Integration setzt sowohl die Bereitschaft der Ausländer zur Eingliederung als auch die Offenheit der einheimischen Bevölkerung voraus. Neben den Sprachkursen sind andere konkrete Massnahmen ins Auge zu fassen.

**B-18 Interkommunale Zusammenarbeit**

Die interkommunale operative Zusammenarbeit (IKZ) der Gemeinden Brig-Glis und Naters (in zweiter Priorität auch der umliegenden Gemeinden) ist zwecks Nutzung von Synergien und Professionalisierung der Dienstleistungen weiter auszubauen. Ein sogenannter "Unionsvertrag" zwischen Brig-Glis und Naters ist anzustreben, der die Zusammenarbeitsbereiche definiert und den Gemeinden im übrigen ihre rechtliche Autonomie belässt.

**B-19 Finanzleitbild**

Die Agglomeration müsste sich ein Finanzleitbild geben, damit die Instrumente der Finanzplanung vor allem für Investitionen optimal abgestimmt werden können.

**B-20 Liegenschaftsmarkt im Internet**

Im Rahmen eines Wohnorts- und Standortmarketings sollten die Homepages der beiden Gemeinden als Plattform für Anbieter von Liegenschaften zur Miete und/oder zum Kauf zur Verfügung stehen. Damit kann sich ein potenzieller Neuzuzüger über die Wohnungsmarktsituation einen Ueberblick verschaffen.

Stadtgemeinde  
Brig-Glis

Gemeinde Naters



## C. Bedeutendster Tourismus- und Kongressort der Walliser Talebene und Tor zum UNESCO-Weltnaturerbe

Die Agglomeration Brig-Glis/Naters verzeichnet als eine der wenigen Stationen im Wallis stetig steigende Uebernachtungszahlen. Dies hängt mit der Tendenz zu Kurzferien wie auch mit der allgemeinen Attraktivität des Städtetourismus zusammen. Ausserdem eignet sich die Agglomeration als Ausflugsort in die nähere Umgebung und das umliegende Ausland. Vor allem leistet der öffentliche Verkehr mit einem attraktiven Angebot in alle Richtungen nach wie vor einen grossen Beitrag. Der Tourismus ist – destinationsmässig verbunden mit Aletsch, Goms und Simplon – weiter auszubauen und die Agglomeration hat sich als eigenständiger Tourismusort zu qualifizieren. Die Abhängigkeiten zum Tourismus werden weiterhin zunehmen und zwingen zu Strukturanpassungen und höherer Professionalisierung. Die Tourismusförderung muss auf eine neue Grundlage gestellt und insgesamt markant verbessert werden. Vorab die Verkürzung der Reisezeiten durch die Inbetriebnahme NEAT Lötschberg wird die Agglomeration als Kongressort herausfordern, weil die Teilnehmer an Kongressen wesentlich rascher als heute an- und wegreisen können. Das Angebot ist deshalb konsequent auf diese neue Situation auszurichten. Schliesslich ist in der Vermarktung der Destination und deren Produkte die in der Schweiz erstmals erfolgte Verleihung des Labels UNESCO-Weltnaturerbe für das Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn-Gebiet zu berücksichtigen.

### C-1 Umnutzung Bahnhofgebäude / areal

Die Verlegung der Schmalspurgleise auf das Niveau der SBB-Gleise im Bahnhof (vorgesehen für 2010) eröffnet ungeahnte Nutzungsmöglichkeiten des gesamten Bahnhofareals mit einer neu überbaubaren Fläche von rund 20'000 m<sup>2</sup> und deren Einzonung in die Kern/Geschäftszone. Ein entsprechendes Vertragswerk zwischen der FO als Bodeneigentümerin und der Stadtgemeinde Brig-Glis wurde abgeschlossen und bildet die Voraussetzung für die Neugestaltung und Umnutzung des Areals. Ausserdem wurde eine Projektgruppe unter Einbezug aller Beteiligten gebildet.

Besondere Beachtung ist im Rahmen dieser Neugestaltung und Umnutzung einer Kombination von Einkaufs-, Verpflegungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten zu schenken. Dazu eignet sich ein Neubau oder das bestehende FO-Depot.

### C-2 Ausstellung im Bahnhof

Das Bahnhofareal sollte als Ausstellungsgelände genutzt werden. Beispielsweise könnte in Zusammenarbeit mit den Bahnen SBB, BLS, MGB der Themenbereich "Eisenbahnregion Brig-Glis/Naters" unter Einbezug des bestehenden Ausstellungsmaterials AlpTransit und Sammlung Fantoni (Basistunnels Simplon und Lötschberg NEAT, Glacier Express, Dampfbahn Furka-Bergstrecke) gezeigt werden.

### C-3 UNESCO DialogCenter

Die 15 Territorialgemeinden des UNESCO Weltnaturerbes Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn haben untereinander ausgehandelt, dass das DialogCenter JAB (Hauptsitz Management- und Besucherzentrum) auf Territorium der Gemeinde Naters zu stehen kommen sollte. Der Businessplan rechnet mit einer jährlichen Frequenz von 30'000 Besuchern im DialogCenter. Der genaue Standort ist in Funktion der Erreichbarkeit per Auto und Bahn, der Attraktivität, der Parkplatzmöglichkeiten und des zur Verfügung stehenden Bodens zu evaluieren.



Vorgesehen sind ein Begegnungszentrum mit Wechseiausstellungen unter Einbezug eines nationalen Gardemuseums (Söldnerwesen). Zu prüfen ist die Kombination mit einer Seilbahnverbindung ins Aletschgebiet.

#### **C-4 Touristische Signalisation der Fussgängerachse**

Eine neue Fussgängerachse Kirche Naters – Brig/Stockalperschloss– Kirche Glis ist touristisch in geeigneter Weise zu signalisieren. Sehenswürdigkeiten sind auf Tafeln in mehreren Sprachen (d/f/i/e) mit einem einheitlichen Konzept zu umschreiben.Σ

#### **C-5 Einfahrtstafeln A 19 / A 9**

An geeigneten Stellen sind auf der A 19 je eine Einfahrtstafel im Osten und im Westen sowie bei der Ausfahrt A 9 im Süden (Grenze zu Ried-Brig) aufzustellen, die den motorisierten Besucher auf die Agglomeration Brig-Glis/Naters und ihre Anbindung an das Aletschgebiet hinweisen.

#### **C-6 Info Stand Gamsen**

Es ist die Möglichkeit zu prüfen, den A 9 Info Stand in Gamsen mit der Werbung für die Agglomeration und die Destination Aletsch zu nutzen.

#### **C-7 Logo der Agglomeration**

Für die Massnahmen C-4, C-5 und C-6 ist durch eine fachlich versierte Firma ein Logo der Agglomeration zu entwickeln.

#### **C-8 Machbarkeitsstudie Direktverbindung ins Aletschgebiet**

Die Belalp ist von der Talebene aus schlecht erschlossen. Namentlich die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr ist für Gäste und Besucher unbefriedigend: Um die Belalp zu erreichen, muss in Brig auf den Bus nach Blatten und von dort auf die Luftseilbahn umgestiegen werden, deren Bergstation sich erst noch an ungünstiger Stelle befindet. Auch das übrige Aletschgebiet (Riederalp, Bettmeralp, Fiescheralp) ist vorallem für Tagesausflügler von der Talebene aus ungenügend erschlossen.

Mit der Eröffnung der NEAT Lötschberg und der Verbesserung der Bahnverbindungen nach Italien verkürzen sich die Reisezeiten von Bern und Milano bis zum Bahnhof Brig. Eine unmittelbare Anschlusssituation für die Weiterreise in das Aletschgebiet würde einen erheblichen Vorteil darstellen. Mit einer Gondelbahnverbindung vom Talgrund aus wäre die Anreise in das Aletschgebiet beispielsweise von der Stadt Bern schneller zu bewältigen als in die traditionellen Berner Oberländer Kurorte!

Ausserdem würde die Blattenstrasse und der Parkplatz in Blatten vom Verkehr entlastet. Die Besucherfrequenzen auf der Belalp könnten massiv gesteigert werden.

Eine Machbarkeitsstudie des Projekts ab Talebene ist in Auftrag zu geben. Dabei ist nicht nur die technische und finanzielle Machbarkeit zu prüfen, sondern es sind auch das Marktpotenzial und die Frequenzen auf dem Bahnhof Brig zu evaluieren. Ausserdem sind die Kombinationsmöglichkeiten mit dem UNESCO DialogCenter zu prüfen.



### **C-9 Güterverkehr**

Im Zusammenhang mit der NEAT und dem neuen Bahnhof in Visp stellt sich die Frage des Standorts für den Güterumlad. Der Bahnhof Brig verfügt über eine beachtliche Zahl an Gleisen, Güterhallen, Werkstätten, Depots usw. Es liegt auf der Hand, dass diese Infrastruktur genutzt und modernisiert werden soll. Eine Verlagerung nach Visp mit beträchtlichen Kostenfolgen könnte aus Sicht der Agglomeration vor allem aber aus Sicht des Steuerzahlers nicht verantwortet werden.

### **C-10 Autoverlad Simplon**

Aus Gründen der Tourismusförderung ist am Ziel einer Wiedereinführung des Autoverlads am Simplon festzuhalten. Dabei ist eine Kombination mit dem Personenverkehr Brig-Iselle-Domodossola möglich.

### **C-11 Rhonetalautobahn**

Die Verzögerung beim Bau der Autobahn A 9 durch das Walliser Rhonetal verursacht erhebliche volkswirtschaftliche Schäden. Die baldige Realisierung ist angezeigt, wobei sich angesichts der permanenten Stausituation in erster Linie die Südumfahrung von Visp aufdrängt.

### **C-12 Nachtleben**

Ebenfalls ist das Nachtunterhaltungsangebot (gehört unabdingbar zu einem Ort mit einer touristischen Zielsetzung) markant zu verbessern. Eine Verlängerung oder sogar Aufhebung der Polizeistunde für Barbetriebe sollte ins Auge gefasst werden (verbunden mit klaren Auflagen für die Begrenzung der Lärmemissionen).

### **C-13 Wellness**

Die Agglomeration verfügt mit den Thermalquellen in Brigerbad über eine natürliche Voraussetzung, im Wellnessbereich aktiver zu werden. Die Quellen werden heute ausschliesslich im Sommer durch einen traditionellen Badebetrieb bewirtschaftet. Prüfwert wäre die ganzjährige Oeffnung kombiniert mit der Führung eines Wellnesshotels der Viersterne-Kategorie im sonnigen und mit direktem Autobahnanschluss ausgezeichnet erschlossenen Brigerbad.

### **C-14 Touristisches Sportangebot**

Das beachtliche Angebot an Sporthallen der Agglomeration könnte auch touristisch genutzt werden. Zu denken sind an kombinierte Eintrittskarten, verbesserte Anschlüsse durch den öffentlichen Verkehr, Radwegnetze usw.

### **C-15 Zusammenarbeit mit den umliegenden Tourismusorten**

Mit den umliegenden Tourismusorten sollte eine vertiefte Zusammenarbeit erfolgen. Der Gast, der in Brig-Glis/Naters übernachtet, sollte vom Hotel aus ein Angebot in allen anliegenden Tourismusorten buchen können. Das Gäste-Info-Center im Bahnhof Brig ist deshalb systematisch auszubauen.



### C-16 Sehenswürdigkeiten

Die Agglomeration verfügt über eine Reihe von Sehenswürdigkeiten. Diese sollten dem Gast näher gebracht werden durch Hinweistafeln, Kurzbeschreibungen usw. Erfreulicherweise kann der bauliche Zustand praktisch aller Sehenswürdigkeiten als sehr gut bezeichnet werden. Namentlich sind praktisch alle Kirchen und Kapellen Renovationen unterzogen worden. Das Stockalperschloss wurde mit einer imposanten Gartenanlage bereichert.

### C-17 Fusion der Verkehrsvereine

Im Bereich Tourismus ist die heutige Trägerschaft bestehend aus drei Verkehrsvereinen (Brig am Simplon, Brigerbad, Belalp) nicht mehr zukunftstauglich. Eine baldige Fusion der Verkehrsvereine drängt sich auf und ist notfalls behördlich durchzusetzen. Ebenso ist der Anschluss des Verkehrsvereins Simplon anzustreben, womit der gleiche Verkehrsverein praktisch den gesamten Bezirk Brig abdecken würde. Idealerweise sollte ein einziger Verkehrsverein sogar die Region Brig-Aletsch abdecken.

### C-18 Zusammenlegung der Aletschbahnen

Das Bahnsystem Aletsch besteht heute aus fünf verschiedenen, rechtlich eigenständigen Gesellschaften. Eine Fusion würde wie bei den Matterhornbahnen ein erhebliches Synergiepotenzial auslösen und die teils bestehenden finanziellen Engpässe überwinden. Ausserdem könnten die fusionierten Aletschbahnen als Bauherrin einer direkten, neuen Seilbahnverbindung von der Agglomeration aus fungieren.

### C-19 Gästekarte

Gästekarten mit einer Reihe von Gratisdienstleistungen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Bekannt geworden ist die sehr erfolgreiche "ArosaCard", welche allen Gästen, die in Arosa in einem Hotel übernachten, die unentgeltliche Benutzung von Bahnanlagen, Eintritten usw. ermöglicht. Gästen der Agglomeration könnte beispielsweise mit einer "BRIGLINA-Card" die Gratisbenutzung des Ortsbuses und Eintritte in die öffentliche Bäder offeriert werden.

### C-20 Touristische Nutzung der Festung Naters

Die Festung Naters, welche während des Zweiten Weltkriegs als Artilleriewerk zum Schutz der Simplonachse gebaut wurde, ist von der Armee freigegeben worden. Verkaufsverhandlungen mit der Gemeinde Naters könnten zu einem Erwerb der Festung durch die Öffentlichkeit führen. Wie an anderen Orten (z.B. Champex) ist eine (teilweise) touristische Nutzung durch Führungen während der Sommermonate denkbar und deshalb zu prüfen.

### C-21 Jugendherberge

Die Uebernachtungsmöglichkeiten für Jugendliche sind in der Agglomeration beschränkt. Einzig der Sport- und Wellnessbetrieb "Olympica" im Gliser Grund bietet Massenunterkünfte namentlich für Sportlager an. Die Eröffnung einer Jugendherberge in Bahnhofsnähe wäre wünschbar. Die infrastrukturellen Voraussetzungen dafür bietet beispielsweise die Kaserne der Festungswache neben dem Oberwalliser Kreisspital, welche im Rahmen der Armee XXI nicht mehr militärisch genutzt werden soll. Für die Nutzung als Jugendherberge ist auch der Bahnhof mit seinen Nebengebäuden denkbar.



## D. Einkaufszentrum des Oberwallis

Die erhöhte Mobilität, die Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung sowie die markante Zunahme von grossflächigen Geschäften ausserhalb der Wohngebiete haben das Einkaufsverhalten der Bürgerinnen und Bürger verändert. Ausserdem hat sich die neue Verkehrsführung in der Agglomeration (z.B. Umfahrungsstrasse A 19) negativ auf die Umsätze der Zentrumschäfte ausgewirkt. Die Erreichbarkeit der Zentren in Naters und Brig ist deshalb zu verbessern. Es müssten neue Verkaufsstrategien entwickelt und neue Kundensegmente (vorallem Gäste und Besucher) gewonnen werden, um die Einbussen wettzumachen und die Umsätze zu erhöhen. Die Agglomeration hat die notwendigen Rahmenbedingungen (z.B. Parkplatzangebot, Attraktivität der Strassen und Plätze, liberale Ladenöffnungszeiten) zu schaffen. Die Gewerbezone in Gamsen hat demgegenüber einen erfreulichen Aufschwung erreicht und wird in Zukunft eine wichtige Funktion als Einkaufszentrum für motorisierte Kunden übernehmen, zumal sich mit der Umfahrung von Visp ein optimaler Verkehrsanschluss an die Autobahn abzeichnet. Dieser Entwicklung ist auch raumplanerisch Rechnung zu tragen.

### D-1 Parkierung Bahnhof Brig

Der Bahnhof Brig ist das historische Herzstück der Agglomeration Brig-Glis/Naters. Es soll deshalb aufgewertet werden, gerade im Hinblick auf die Eröffnung der NEAT und des Bahnhofneubaus in Visp. Dazu gehört zwingend die Erstellung von Parkierungsmöglichkeiten in Bahnhofnähe mit direktem Anschluss an die Umfahrungsstrasse A 19. Damit erhöht sich die Zahl der Bahnbenützer und die Attraktivität des Bahnhofs. Ausserdem werden die untere Bahnhofstrasse in Brig sowie das angrenzende Siedlungsgebiet von Naters parkmässig erschlossen. Die Neugestaltung des Bahnhofareals erlaubt auch eine bessere und direkte Anbindung der A 19 über die alte Unterführung an die Briger Innenstadt.

### D-2 Detailhandel

Das touristische Angebot in der Region ist zu verbessern. Dazu gehört die prioritäre Ausrichtung des Detailhandels auf die Gäste und Besucher (Einkaufserlebnis). Dies bedingt auch eine weitestgehende Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten. Während der Sommersaison ist die Oeffnung abends bis 20.00 und an Sonn- und Feiertagen zu prüfen.

Um den Konsumenten ins Zentrum zu locken, muss versucht werden, neben den Vorteilen einer Kernzone auch jene eines Einkaufszentrums zu bieten, beispielsweise durch

- Erschliessung mit benutzerfreundlichen Parkhäusern;
- Zurverfügungstellen von Einkaufswagen;
- Wetterschutz mit einem originellen Storen/Dachkonzept;
- Gratisstunde auf Parkplätzen.

### D-3 UNESCO-Label

Die Zertifizierung von qualitativ wertvollen Produkten im UNESCO-Perimeter mit einem besonderen Label würden deren Marktchancen erhöhen.

**D-4 Gewerbezone Gamsen**

Im Perimeter des Autobahnanschlusses in Gamsen entsteht ein Geschäfts- und Gewerbezentrum für das ganze Oberwallis. Diese Entwicklung vermindert den Kaufkraftabfluss nach Italien, Bern und in das Mittelwallis, konkurrenziert aber auch den Detailhandel im Zentrum. Ein Sondernutzungsplan ist angezeigt, um das Parkplatzangebot und die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr zu optimieren sowie eine dichtere Bauweise zu erreichen.

**D-5 Ansiedlung von Gewerbebetrieben**

Auch wenn sich die Agglomeration nicht als Industriestandort positioniert, ist die Ansiedlung von Betrieben kleinindustrieller oder handwerklicher Natur anzustreben, zumal diese oft über eine hohe Wertschöpfung verfügen. Ausserdem bestehen dazu attraktive Rahmenbedingungen für Bodennutzungen sei es im Gliser Grund und in Gamsen (neue Gewerbezones durch Güterumlegung) als auch in Naters (Furkastrasse, Gewerbezone Stapfen).

**D-6 Standortmanagement**

Eine geeignete Stelle (z.B. fusionierter Verkehrsverein Brig/Naters) könnte sich nebst dem touristischen Marketing ("Alpin" und "City") auch mit dem Wohnortmarketing (Neuzuzüger) und dem Standortmarketing (Betriebsansiedlungen) beschäftigen. Eine entsprechende Auftragsvergabe durch die Agglomerationsgemeinden ist ins Auge zu fassen.

Stadtgemeinde  
Brig-Glis

Gemeinde Naters



## E. Schnittstelle des Kantons in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Italien

Die Agglomeration Brig-Glis/Naters liegt in unmittelbarer Grenznähe zu Italien und ist damit prädestiniert, eine führende Rolle in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einzunehmen. Migrationswellen von und nach dem südlichen Nachbarland prägen seit Jahrhunderten vor allem die Ortschaften Brig und Naters. Die Provinz Verbania-Cusio-Ossola südlich des Simplons grenzt unmittelbar an den Grossraum Milano, mit rund 5 Mio. Einwohnern eine der führenden Wirtschaftsregionen Europas. Dieses beachtliche Marktpotenzial, namentlich für touristische Angebote, gilt es vermehrt zu nutzen. Chancen zu einer vertieften politischen Zusammenarbeit eröffnen sich auch durch die Jahrhundertfeier zur Inbetriebnahme des Simplontunnels im Jahr 2006 und durch die von den Städten Brig-Glis und Domodossola in diesem Zusammenhang beschlossene Städtepartnerschaft. Die Kontakt auf politischer und wirtschaftlicher Ebene unter Einbezug der "Regio Sempione" als grenzüberschreitende Organisation sind konsequent auszubauen.

### E-1 Regio Sempione

Auch wenn der Aufbau von Beziehungen auf politischer Ebene infolge der instabilen Verhältnisse in Italien schwierig ist und Barrieren der Sprache und der alpinen Geographie bestehen, ist der Zusammenarbeit mit dem grenznahen Italien Priorität zuzuweisen. Die Region Brig-Glis/Naters ist aufgrund ihrer Geschichte, ihrer Demographie und ihrer Grenznähe am besten von allen städtischen Agglomerationen des Kantons Wallis geeignet, eine entsprechende Schnittstelle zu bilden. Ueber die "Regio Sempione" sind systematisch Projekte zu erarbeiten, die auch in die Tiefe des italienischen Grenzraumes (Milano) greifen sollten.

### E-2 Simplonlinie

Mit der Eröffnung der NEAT Lötschberg erfährt die Simplonlinie eine beachtliche Aufwertung als alpenquerende Achse des öffentlichen Verkehrs. Die Agglomerationsgemeinden unterstützen die Umsetzung des Sachplanes "Schiene und öffentlicher Verkehr" und die Verlagerungspolitik des Bundes im alpenquerenden Verkehr. Hinsichtlich des italienischen Eisenbahnnetzes setzen sich die Gemeinden im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Italien für die plangemässe Realisierung der beschlossenen Massnahmen auf der Strecke Domodossola – Iselle (Neubau Tunnel) und die langfristige Kapazitätssteigerung auf der gesamten Achse Brig – Milano ein. Die Agglomeration Brig-Glis/Naters sollte sich durch ihre Kontakte in Italien eigenständig in die internationale Bahnpolitik einbringen.

### E-3 Malpensa

Der Interkontinentalflughafen von Malpensa könnte mit einem direkten Bahnanschluss vom Brig aus in 1 \_ Stunden Fahrtzeit erreicht werden, was in vielen Grossstädten der Welt der üblichen Distanz zwischen Flughafen und Stadtzentrum entspricht. Der Realisierung dieses geplanten Anschlusses ist deshalb in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit prioritär zu verfolgen.



## 8. Weiteres Vorgehen

Die Gemeinderäte von Brig-Glis und Naters haben das regionale Leitbild am 24. November 2003 als Führungsinstrument verabschiedet und behördenverbindlich erklärt. Es wird in die Legislaturplanung 2005 – 2008 beider Gemeinden einbezogen und dient als Grundlage für eine rollende Planung der Gemeinden.

## 9. Steuerungsgruppe / Erfolgskontrolle

Es wird beantragt, die bestehende paritätisch aus Vertretern der Gemeinden Brig-Glis und Naters zusammengesetzte Arbeitsgruppe als Steuerungsgruppe mit der Koordination der Tätigkeiten in den Gemeinden und mit der Kontrolle der Umsetzung der beschlossenen Massnahmen zu beauftragen. Die Steuerungsgruppe erstellt jährlich einen Rechenschaftsbericht an die Gemeinderäte, erstmals per 31. Dezember 2003.



**Dr. Eduard Brogli**  
Stadtschreiber Brig-Glis / Projektleiter



## Zusammenfassung der Massnahmen mit Prioritäten nach Wichtigkeit

- Priorität 1 : Sofortige Prüfung  
 Priorität 2 : Prüfung bis Ende 2005  
 Priorität 3 : Prüfung bis Ende 2006

<b>Dienstleistungs- und Bildungszentrum des Oberwallis</b>		<b>Prio.</b>
A-1	Cluster Contact Center	3
A-2	Bildungsangebot	2
A-3	Region Oberwallis	3

<b>Agglomeration mit höchster städtischer Wohn- und Lebensqualität</b>		
B-1	Anbindung Brig / Naters	1
B-2	Kelchbachverbindung für Fussgänger und Radfahrer	1
B-3	Kreisel Rottenbrücke	1
B-4	Wander- und Spazierwege	1
B-5	Umnutzung/Erwerb FO-Trasse in Naters	3
B-6	Naherholungsgebiet Grund	2
B-7	Kulturelle Anlässe	1
B-8	Fussgängerfreundliche Strassen und Plätze	1
B-9	Nachhaltige Entwicklung	1
B-10	Lärmbekämpfung	1
B-11	Sportkonzept	2
B-12	Schutz vor Naturgefahren	1
B-13	Abfallbewirtschaftung	1
B-14	Gesundheitsversorgung	1
B-15	Steuerbelastung	1
B-16	Sicherheit	2
B-17	Integration von Ausländern	2
B-18	Interkommunale Zusammenarbeit	1
B-19	Finanzleitbild	2
B-20	Liegenschaftsmarkt im Internet	1

<b>Bedeutendster Tourismus- und Kongressort der Walliser Talebene und Tor zum UNESCO-Weltnaturerbe</b>		
C-1	Umnutzung Bahnhofgebäude / areal	2
C-2	Ausstellung im Bahnhof	2
C-3	UNESCO DialogCenter	1
C-4	Touristische Signalisation der Fussgängerachse	1
C-5	Einfahrtstafeln A 19 / A 9	1
C-6	Info Stand Gamsen	1
C-7	Logo der Agglomeration	1
C-8	Machbarkeitsstudie Direkterschliessung Aletschgebiet	1
C-9	Güterverkehr	1
C-10	Autoverlad Simplon	1
C-11	Rhonetalautobahn	1
C-12	Nachtleben	2
C-13	Wellness	3
C-14	Touristisches Sportangebot	1
C-15	Zusammenarbeit mit umliegenden Tourismusorten	1
C-16	Sehenswürdigkeiten	1
C-17	Fusion der Verkehrsvereine	1
C-18	Zusammenlegung der Aletschbahnen	2

**Stadtgemeinde  
Brig-Glis**

Gemeinde **Naters**



C-19	Gästekarte	1
C-20	Touristische Nutzung der Festung Naters	2
C-21	Jugendherberge	1

**Einkaufszentrum des Oberwallis**

D-1	Parkierung Bahnhof Brig	1
D-2	Detailhandel	2
D-3	UNESCO-Label	2
D-4	Gewerbezone Gamsen	2
D-5	Ansiedlung von Gewerbebetrieben	1
D-6	Standortmanagement	1

**Schnittstelle des Kantons in der grenzüberschreitenden  
Zusammenarbeit mit Italien**

E-1	Regio Sempione	2
E-2	Simplonlinie	2
E-3	Malpensa	2

Stand: 24. November 2003